

„Wir brauchen vor allem die Jung-Rentner“

Rund 100 Mitglieder bei Weihnachtsfeier des Sozialverbands

Friedrichshafen (afz) „Der Sozialverband VdK hat in Friedrichshafen 770 Mitglieder, aber wo sind diejenigen, die auch bereit sind, sich zu engagieren?“ Es waren deutliche Worte, die der VdK-Kreisvorsitzende Oskar Huber bei der Weihnachtsfeier des VdK-Ortsverbandes am Sonntag im Graf-Zeppelin-Haus gesprochen hat.

Nachdem der Vorsitzende im März „die Brocken hingeworfen hatte“, waren es nur wenige, die sich bereit erklärt haben, das Schiff wieder ins Fahrwasser zu bekommen. Ihnen galt der Dank des Kreisvorsitzenden. „Wir brauchen euch, vor allem die Jungrentner, die glauben sie gehörten nicht dazu, doch



Die Weihnachtsfeier des VdK-Ortsverbandes Friedrichshafen war für den Kreisvorsitzenden Oskar Huber (rechts hinten) eine willkommene Gelegenheit, der neuen Vorstandsriege für ihr ehrenamtliches Engagement zu danken: Norbert Rösch, Heinz Augustin, Thomas Szabautzki, Ruth Achatz, Margarete Kurowski, Reinhard Kurowski und Helga Regenscheit (von links). BILD: FREITZ

schon morgen brauchen sie uns“, mahnte Oskar Huber.

Wie Engagement aussieht, das macht nicht nur die neue Vorstandsriege um

Reinhard Kurowski und dessen Ehefrau Margarete vor, auch die ehrenamtliche Bürgermeisterin Magda Krom kümmert sich nach Kräften um ältere und

hilfsbedürftige Menschen. Sie kam auch am Sonntag mit dem Spendscheck der Stadt geradeswegs aus dem Franziskuszentrum.

Einen wertvollen Umschlag hatte auch der Leiter des Kreissozialamtes, Friedhelm Hensel, dabei. Er informierte, dass jährlich ein Viertel des Kreis Haushaltes der „kommunalen Familie“ zugute komme. In Deutschland, so Hensel, sei jeder sechste Einwohner armutsgefährdet und der VdK sei ein wichtiges Bindeglied zwischen Betroffenen und Behörden.

Es gibt auch Ausblicke, die zuversichtlich stimmen. So wird der VdK laut Oskar Huber im Februar eine Kreisgeschäftsstelle in der Friedrichstraße 83 einweihen. Für besinnliche Gedanken sorgten das Akkordeonorchester Friedrichshafen und die Grußworte von Pfarrer Ulrich Lange, der Kreisfrauenbeauftragten Hamelore Walter, der Kreisrentnerratsvorsitzenden Karl Sobelch-Wischnowsky und die vom Nikolaus.